



FilmDokument

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für
Filmforschung und dem Arsenal, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und der
Deutschen Kinemathek

Nr. 172

18. Mai 2015

Einführung: Jeanpaul Goergen

IM SCHATTEN DES KARAKORUM (BRD 1955)

DURCH DAS WILDE LAND DER HUNZA AUF DIE GIPFEL DER BATURA

**EIN FARBFILM DER DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHEN HIMALAYA-
KARAKORUM-EXPEDITION
(LEITUNG: MATHIAS REBITSCH)**

Produktion: Eugen Schuhmacher, München

Idee, Regie und Gesamtgestaltung: Eugen Schuhmacher

2. Kamera: Martin Schliessler

Musik: Erich Bender

Texte: Mathias Rebitsch, Eugen Schuhmacher

Sprecher: Ernst Fritz Fürbringer

Ton: Bavaria

Produktion: Eugen Schuhmacher

Mitwirkende: Seine Hoheit der Mir von Hunza, das Volk der Hunza und die Mitglieder der Expedition

Verleih: Schorchtfilm (BRD), Ring-Film (Österreich), Progress Film-Vertrieb (DDR)

fsk: 1.4.1955, Nr. 9628, 35mm, 1:1,37, Farbe (Agfacolor), 2398 m (= 87'39"), Jugendfrei¹

Uraufführung: 3.8.1955 (in mehreren Städten); Österreich: 10.5.1956, Urania²

Prädikat: Besonders wertvoll

Preise: Bundesfilmpreis 1955 für den besten abendfüllenden Kulturfilm; Bronzene Alpenrose (IV. Internationales Festival für Berg- und Forschungsfilm, Trient)

¹ Laut Werbehelfer: 2356 m.

² *Film-Echo*, Nr. 56, 14. Juli 1956, S. 2114.

Anmerkungen: Neusynchronisation für die DDR-Auswertung durch das VEB DEFA-Studio für Synchronisation. Sprecher: Otto Mellies. Der Vorspann der DEFA-Fassung enthält einen zusätzlichen Titel: Gewidmet dem Gedenken unseres Expeditions-Kameraden Dipl.-Ing. Karl Heckler, abgestürzt in der Hunza-Schlucht. – Die Aufnahmen beim Hunza-Volk kamen in der Bundesrepublik auch als 16mm-Farbkopie mit dem Titel EIN BERGVOLK IM KARAKORUM heraus.

Programme: Illustrierter Film-Kurier, Wien, Nr. 2535; Illustrierte Film-Bühne, Nr. 2837; Progress Filmprogramm, Nr. 125/57

Kopie: Deutsches Filminstitut – DIF, 35mm, Farbe, 88'; die DEFA-Synchronisation im Bundesarchiv-Filmarchiv

„Eugen Schumacher lobte vor allem die Qualität des Agfa-Materials, das unzureichender Verpackung und Lagerung, tropischer Hitze und erheblichen Kältegraden trotzte. Die sechsmonatige Expedition von 16 europäischen Wissenschaftlern, Bergsteigern und Filmexperten brachte die an sich geringe Zahl von 10000 Filmmetern mit, die jedoch ausreichte, um einen preiswürdigen Dokumentarfilm zusammenzustellen.“ (A.L.: Alltägliches einer Expedition, in: *Film-Echo*, Nr. 32, 9.7.1955, S. 925)

„Dies ist ein schöner und sehenswerter Dokumentarfilm, dem man gern den diesjährigen Bundesfilmpreis gönnt. Was ihn von vielen anderen Expeditionsfilmen wesentlich und vorteilhaft unterscheidet, ist seine Klarheit und Sachlichkeit, ist der Verzicht auf alles sichtbare Streben nach der Sensation. Man hat bei diesem Film das sichere Gefühl, nicht mehr vorgesetzt zu bekommen, als das, was der Expedition wirklich begegnete, und nicht durch dramaturgische oder regieliche Kunstgriffe aufs Spielfilm-Glatteis geführt zu werden.

Das, was der Film zu zeigen hat, ist auch so noch interessant genug. Er führt uns zuerst durch ein Gebirgstal von großartiger Wildheit in das Hunzaland, das einen Teil Pakistans bildet. Die Hunza führen fern vom großen Weltgetriebe ein eigenstaatliches Leben und haben sich ihre Sitten über zwei Jahrtausende hinweg bewahrt. Trotz ihrer relativen Unberührtheit von der Zivilisation sind sie keineswegs ‚Wilde‘, sondern Menschen von beachtlicher Kultur. Selten erfuhr man im Rahmen eines Filmbereichs soviel über ein bisher unbekanntes Volk. Der zweite Teil des Films zeigt dann die Besteigung eines Siebentausenders im Karakorum. Hier, während des Anstiegs durch die langsam schwindende Vegetation bis hinauf in die Region ewigen Gletschereises, gelangen der Farbkamera Aufnahmen von unvergesslicher Schönheit.“ (Georg Herzberg, *Film-Echo*, Nr. 33, 13.7.1955, S. 963)

„Sachlichkeit und Forschungsgeist kennzeichnen den Film [...] Er ist weniger ein alpinistisches als ein ethnographisches Dokument, das deshalb auch Nicht-Bergsteigern gefällt.“ (Bundesarchiv-Filmarchiv, undatierter Zeitungsausschnitt Mappe 7808 I)

„Der Schuhmacher/Schorchtfilm IM SCHATTEN DES KARAKORUM [...] überrascht mit einer für abendfüllende Kulturfilme ungewöhnlich langen Laufzeit. So hat das Münchener ‚Roxy‘-Theater den Film bereits in die dritte Woche genommen. [...] In Nürnberg haben die Besitzer des ‚Phoebus-Palast‘ den Film am 9. September im ‚Großen Haus‘ gestartet. Zum ersten Mal erscheint in dem tausend Plätze fassenden Bau ein Kulturfilm im regulären Programm.“ (KARAKORUM in Nürnberg, in: *Film-Echo*, Nr. 51, 14.9.1955, S. 1353)

„Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultur empfahl den Film IM SCHATTEN DES KARAKORUM wegen seines hohen kulturellen Wertes für die Oberklassen der Volks- und Mittelschulen sowie für die Mittel- und Oberstufe der höheren Lehranstalten zum klassenweisen Besuch.“ (Aus dem Verleih, in: *Film-Echo*, Nr. 63, 26.10.1955, S. 1620)